

November 2023

Investitionen der Elektro- und Digitalindustrie

Zieht man die weit gefasste Definition aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) heran, so umfassen die Bruttoanlageinvestitionen sowohl die Ausgaben für Ausrüstungen (wie Maschinen,

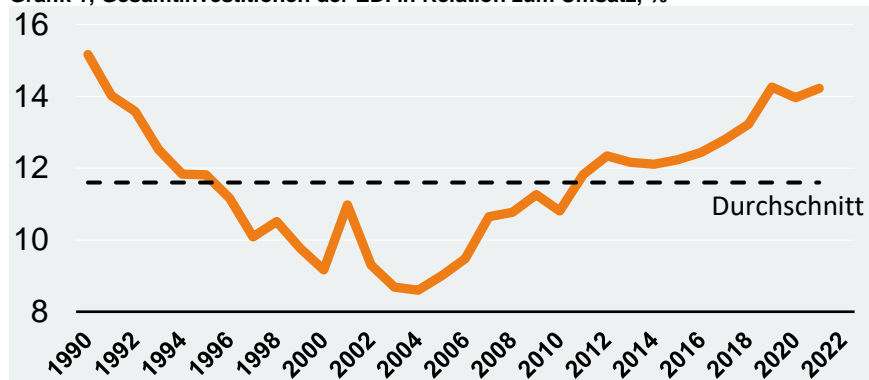
(s. Grafik 1). Im Mittel der Jahre von 1990 bis 2021 betrug er knapp zwölf Prozent.

Schaut man sich die Zusammensetzung der gesamten Investitionen der Elektro- und Digitalindust-

Tatsächlich lagen die F&E-Aufwendungen der heimischen Elektro- und Digitalindustrie im hier betrachteten Zeitraum seit 1990 in jedem einzelnen Jahr absolut höher als die zusammengenommenen Investitionen in Ausrüstungen und Bauten. Allerdings hat sich der Abstand zwischen ersteren und letzteren in den letzten drei Dekaden kontinuierlich vergrößert. So lagen die Aufwendungen für F&E 1990 um zwei Milliarden Euro höher als die Ausgaben für die übrigen Investitionen. 2021 betrug der Abstand dann 14,1 Milliarden Euro. Während die F&E-Aufwendungen zwischen den Jahren 1990 und 2021 also um 150 Prozent gestiegen sind, lag der kumulierte Zuwachs bei den restlichen Investitionsausgaben gerade einmal bei zehn Prozent.

Diese sehr unterschiedliche Entwicklung verdeutlicht einmal mehr, wo die Elektro- und Digitalindustrie ihre Investitionsschwerpunkte setzt – nämlich dort, wo es um Innovationen und (technologischen) Fortschritt und damit um die Zukunft geht.

Grafik 1, Gesamtinvestitionen der EDI in Relation zum Umsatz, %



Quelle: Destatis, Stifterverband und ZVEI-eigene Berechnungen

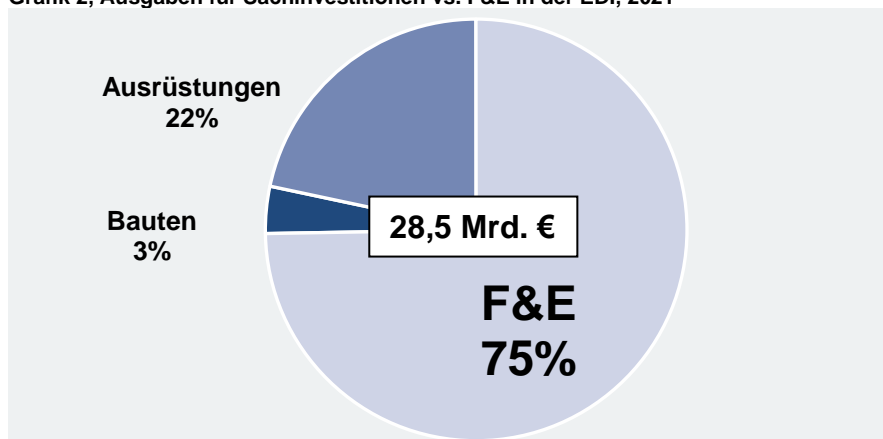
Geräte oder Fuhrparks) und Bauten als auch die für sonstige Anlagen (wozu insbesondere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, Urheberrechte sowie Software und Datenbanken zählen).

In der deutschen Elektro- und Digitalindustrie (EDI) beliefen sich die aufaddierten Investitionen in Ausrüstungen und Bauten einerseits sowie in Forschung und Entwicklung (F&E) andererseits im Jahr 2021 auf 28,5 Milliarden Euro. Bezogen auf den Umsatz (von 200,4 Milliarden Euro) im gleichen Jahr kamen sie damit auf eine Quote von 14 Prozent.

Der besagte Anteil hat in den zurückliegenden drei Jahrzehnten stark geschwankt. 1990 – im Jahr der Wiedervereinigung also – lag er noch bei 15 Prozent. Danach fiel er bis 2004 auf einen Wert von achteinhalb Prozent. Von da an ging es aber wieder stetig bergauf

an, so entfällt der mit Abstand größte Teil heute auf die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung. 2021 beliefen sie sich auf 21,3 Milliarden Euro und waren damit um den Faktor drei höher als die übrigen Investitionen der Branche (s. Grafik 2).

Grafik 2, Ausgaben für Sachinvestitionen vs. F&E in der EDI, 2021



Quelle: Destatis, Stifterverband und ZVEI-eigene Berechnungen

Verband der Elektro- und Digitalindustrie
Wirtschaftspolitik, Konjunktur und Märkte

Dr. Andreas Gontermann • +49 69 6302-273 • Andreas.Gontermann@zvei.org

Matthias Düllmann • +49 69 6302-329 • Matthias.Duellmann@zvei.org

ZVEI e. V. • Lyoner Straße 9 • 60528 Frankfurt am Main • www.zvei.org